

Es scheint demnach in dieser Zeit langsam an der Kirche fortgebaut worden zu sein. An der West- und Südfront fand ich die nebenstehenden Zeichen vielfach vor. Die Inschriften C. G. 1683 und C. F. R. 1625 an einem Nordfenster dürften von Unberufenen

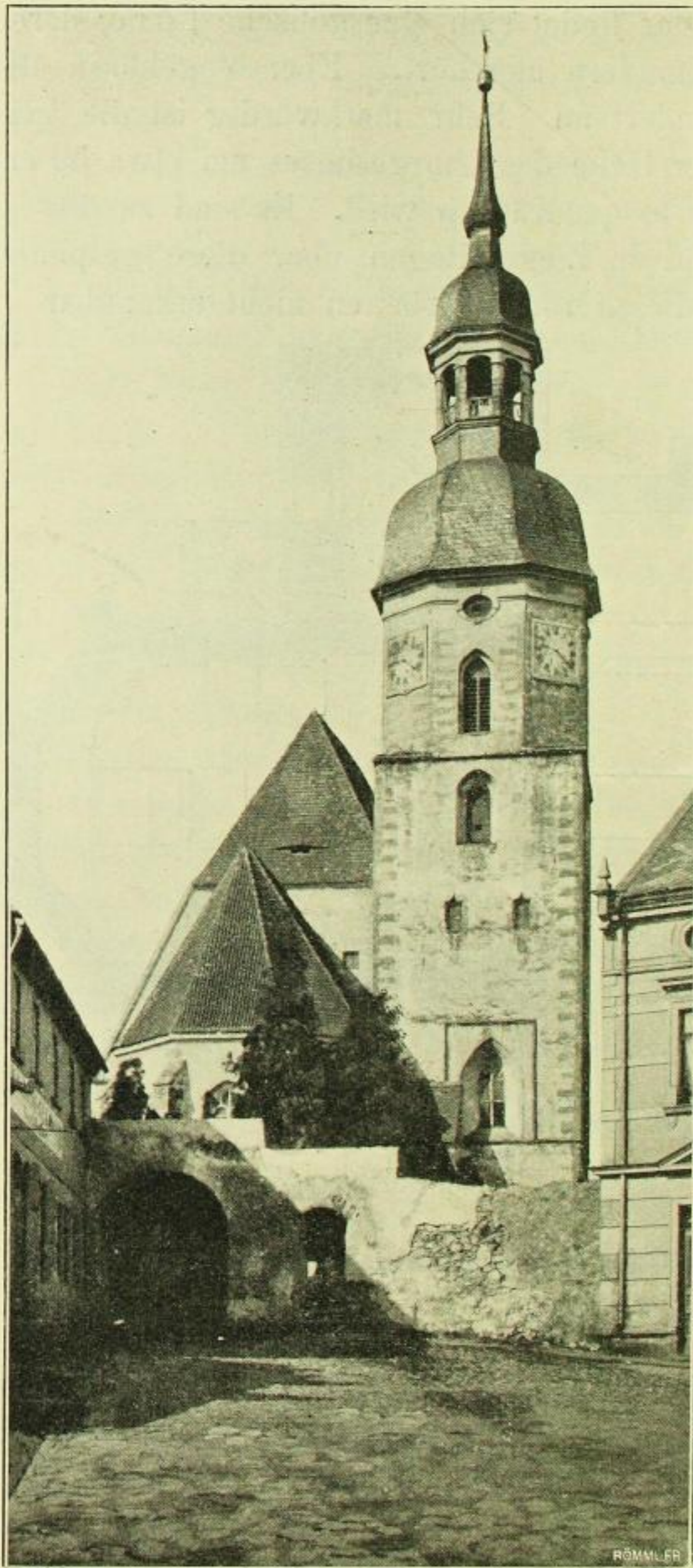
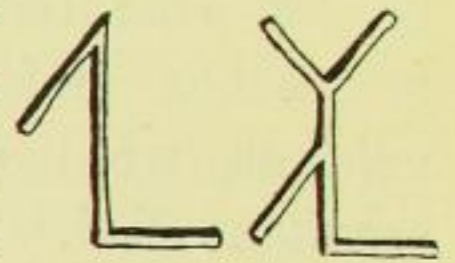


Fig. 323. Strehla, Stadtkirche.

herstammen. Freilich sind die Formen des Baues noch durchweg gotisch, die Türen (Fig. 325 A und B) noch in reinerer Spätgotik, das mit kleinen Nasen versehene Maßwerk dagegen von sehr trockener Bildung (Fig. 326). Manche korrekter gebildete Maßwerke gehören wohl Umbauten im 19. Jahrhundert an.

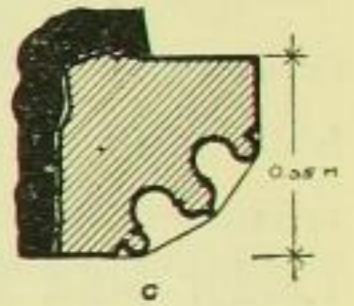


Fig. 324. Tor C.

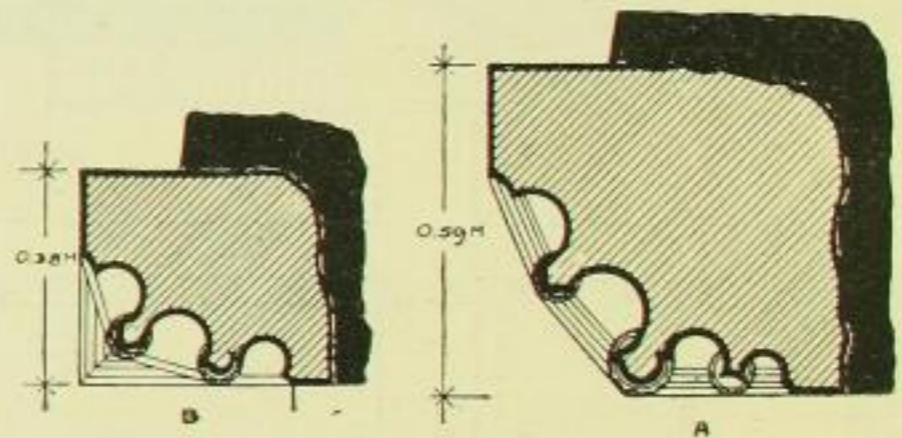


Fig. 325. Tor A. u. B.

Der Turm erhielt eine Umgestaltung im 17. Jahrhundert. Es findet sich eine Inschrifttafel mit dem Wappen der Pflugk am oberen Nordfenster, welche ich jedoch nicht zu lesen vermochte.

Am Ostgiebel des Langhauses sind die Verankerungen des Dachstuhls durch eiserne Schliessen gehalten, die die Jahreszahl 1685 darstellen.

b) Ausstattung.

Altar (Tafel XVIII), zugleich Denkmal des Otto Pflugk, † 1591.

Mit schwerer noch gotischer Altarplatte, darüber ein Holzaufbau von 1605. Auf der Predella eine Inschrifttafel und die Reliefs der Verkündigung

und der Anbetung, umgeben von reichem Ornament. Die Inschrift lautet:

Deo | patri, filio spirituique sancti | sacrum | antiqua nobilitate vera pietate | omnique
virtutum genere conspicuo Dño Ottoni | Pflugio feuditario in Strela et Creynitz marito |
atq. parenti desideratiss. pie in Christo defuncto | Margereta uxor et Otto Henricus
filius ac haeres unicus | moestiss. pietatis moris amoris memoriaeque | ergo monumentum
hoc praeclarum | distributioni SS. Coenae domi | niceae aliisq. sacris faciendis ad |
dictum poni curarunt aō Christi | M. DC. V. | †.